

Benimmregeln für BesucherInnen im fremden Land

Ethik beim Reisen

Von Walo Kamm und www.globetrotter.ch

Wir fördern den «Augenöffner-Aspekt» des Reisens, der neue Bewusstseinsprozesse auslöst. Unser Credo: Wer mit offenen Augen reist und den Menschen mit Respekt und Toleranz begegnet, trägt dazu bei, dass die Welt etwas gerechter wird und ein bisschen besser funktioniert.

Rücksichtnahme

Als Gäste sollten wir uns dem Reiseland anpassen und versuchen, die Lebensweise der Bevölkerung zu respektieren. Wer sich gut auf die Reise vorbereitet, sich über Konzepte, Bräuche und Eigenarten anderer Länder informiert, schafft gute Voraussetzungen für interessante Begegnungen mit fremden Menschen und Kulturen.

Verständigung

Nur schon «Guten Tag», «Danke» und einiges mehr in der Landessprache sagen zu können, ist essentiell und macht Begegnungen einfacher. Von jedem Taxi-fahrer oder Kellner rund um den Globus zu erwarten, er müsse Englisch oder Deutsch sprechen, wäre anmassend und unrealistisch.

Geduld

Wer andere Kulturkreise bereist, tut gut daran, sich auf unterschiedliche Zeitbegriffe einzustellen. Eine Reise bietet auch die Chance, durch die Lebensrhythmen anderer Völker den Reiz der Langsamkeit wiederzuentdecken.

Kleidung

Saubere Kleidung wird in der ganzen Welt positiv gewertet, ganz besonders aber in den Entwicklungsländern Asiens und Afrikas. Ärmellose T-Shirts und durchsichtige Blusen bei Frauen sind besonders in ländlichen Gegenden nicht gerne gesehen, ausser am Strand. Oben-ohne-Baden oder gar Nacktgehen wird an den meisten öffentlichen Stränden ausserhalb Europas gar nicht akzeptiert, sondern sanktioniert.

Fotografieren

Aufdringliches Fotografieren ohne vorheriges Einverständnis kann die Gefühle von Menschen verletzen. Zurückhaltung und Sensibilität vor allem in ländlichen Gebieten sowie bei religiösen Anlässen ist geboten. In islamischen Ländern ist Rücksichtnahme bei Aufnahmen grundsätzlich ein Muss. Um Menschen nicht zum Foto-Objekt zu degradieren, zuerst das Gespräch suchen und die Erlaubnis fürs Fotografieren einholen.

Religiöse Stätten

Beim Besuch von Tempeln, Schreinen, Stupas, Moscheen und anderen Heiligtümern sollten respektvolles Auftreten und angemessene Kleidung eine Selbstverständlichkeit sein.

Souvenirs

Erinnerungsstücke aus einheimischem Handwerk machen nicht nur uns Freude, sie unterstützen auch die Menschen der bereisten Länder und ihre Traditionen. Doch nicht alles taugt als Mitbringsel.

Umsicht hilft Unannehmlichkeiten vermeiden. Der Ratgeber *Augen auf bei Souvenirs*, vom WWF in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Veterinärwesen geschaffen, hilft bei der Entscheidung und klärt darüber auf, was verboten ist und wo eine spezielle Bewilligung eingeholt werden muss. www.wwf.ch/souvenir

Ökologie

Auf Reisen sollte das Umweltbewusstsein nicht zuhause bleiben. Vielen beliebten Reisezielen fehlt die Infrastruktur, um mit Zivilisationsmüll fertig zu werden. Es liegt somit an den Reisenden, sich ökologisch zu verhalten und etwa Strände und Trekkingrouten sauber zu halten. An den meisten exotischen Destinationen ist sauberes Trinkwasser ein rares Gut. Wer dort kurz duscht statt ein Vollbad zu nehmen, hilft aktiv Trinkwasser sparen.

Kulturschock

Sehr empfehlenswerte Bücher zum Thema sind im *Reise Know-How Verlag* erschienen. Die Titel der Reihe «Kulturschock» behandeln jeweils ein Land. Die Bücher beschreiben weniger bekannte Seiten und Hintergründe eines Landes und geben damit wichtige Anregungen, die einen Einstieg in fremde Kulturen erleichtern.

Kinderschutz

Nein zur Kinderprostitution! Kommerzielle sexuelle Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen durch Prostitution, Pornografie und Kinderhandel tritt ihre Menschenwürde mit Füßen. Auf der Website von fedpol.ch ist ein Meldeformular für Hinweise über Kindersextourismus aufgeschaltet: www.stop-childsextourism.ch. Wer Zeuge eines Tatbestandes wurde, wird ermuntert, den Fall zu melden.

Bettler

Wer in einem Entwicklungsland einem arbeitsunfähigen Bettler ein Almosen gibt, handelt sicher nicht falsch. Kinder und Jugendliche sollten jedoch kein Geld erhalten, denn falsche Fürsorglichkeit kann zur Zerstörung familiärer und sozialer Strukturen führen. Ein bettelndes Kind «verdient» in einem Tag oft mehr als seine arbeitenden Eltern in einer Woche. Deshalb werden viele Kinder zu Mitleid erheischenden kleinen Bettlern «abgerichtet» und auf Touristen angesetzt. Schulbesuch und Berufsausbildung werden damit beeinträchtigt oder verunmöglicht.

Drogen

Drogenhandel, aber auch schon der Besitz von Drogen, wird in vielen Ländern mit harten Strafen geahndet. In den meisten Ländern gelten auch Hanfprodukte (Haschisch, Marihuana, Hanfsamen) als harte Drogen, deren Besitz mehrjährige Gefängnisstrafen zur Folge haben kann. Wer im Besitz von echt harten Drogen ist, riskiert in vielen Ländern Asiens bis zu lebenslänglicher Gefängnisstrafen (teils in Horror-Knast), in ein paar Ländern sogar die Todesstrafe. Auch in Nord- und Südamerika, den Ursprungsländern vieler Drogen, gibt's keine Toleranz. Längst nicht alles, was auf südamerikanischen Strassenmärkten angeboten wird, ist legal.